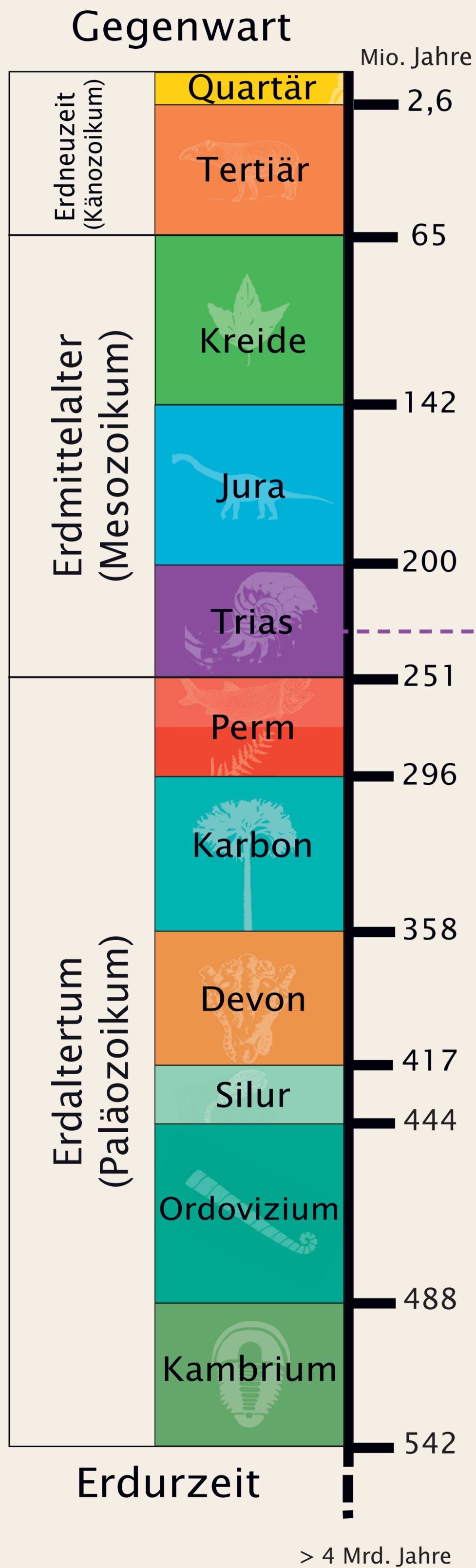


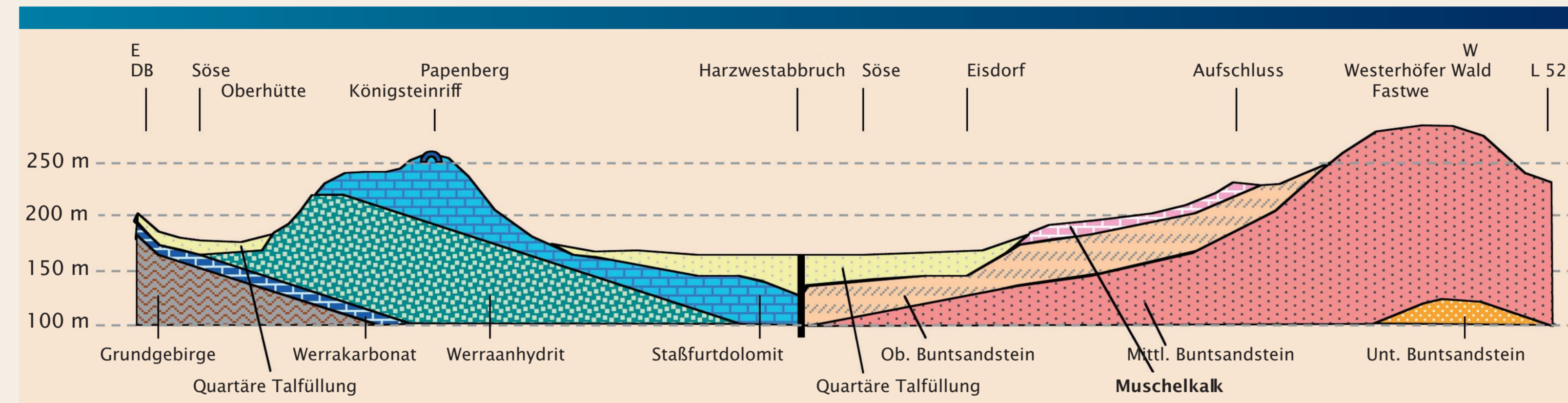
Muschelkalkaufschluss bei Eisdorf



Der Muschelkalk entstand in einem flachen Meeresbecken während der Zeit der Mittleren **Trias** vor ca. 215 bis 205 Mio. Jahren. Er gehört nicht zu den Gesteinen der Harzscholle, denn von dieser wurde er seit dem Tertiär abgetragen. Westlich des Gittelder Grabens aber, steht mit gut 100 m Mächtigkeit der Muschelkalk an, der neben dem Buntsandstein bo-

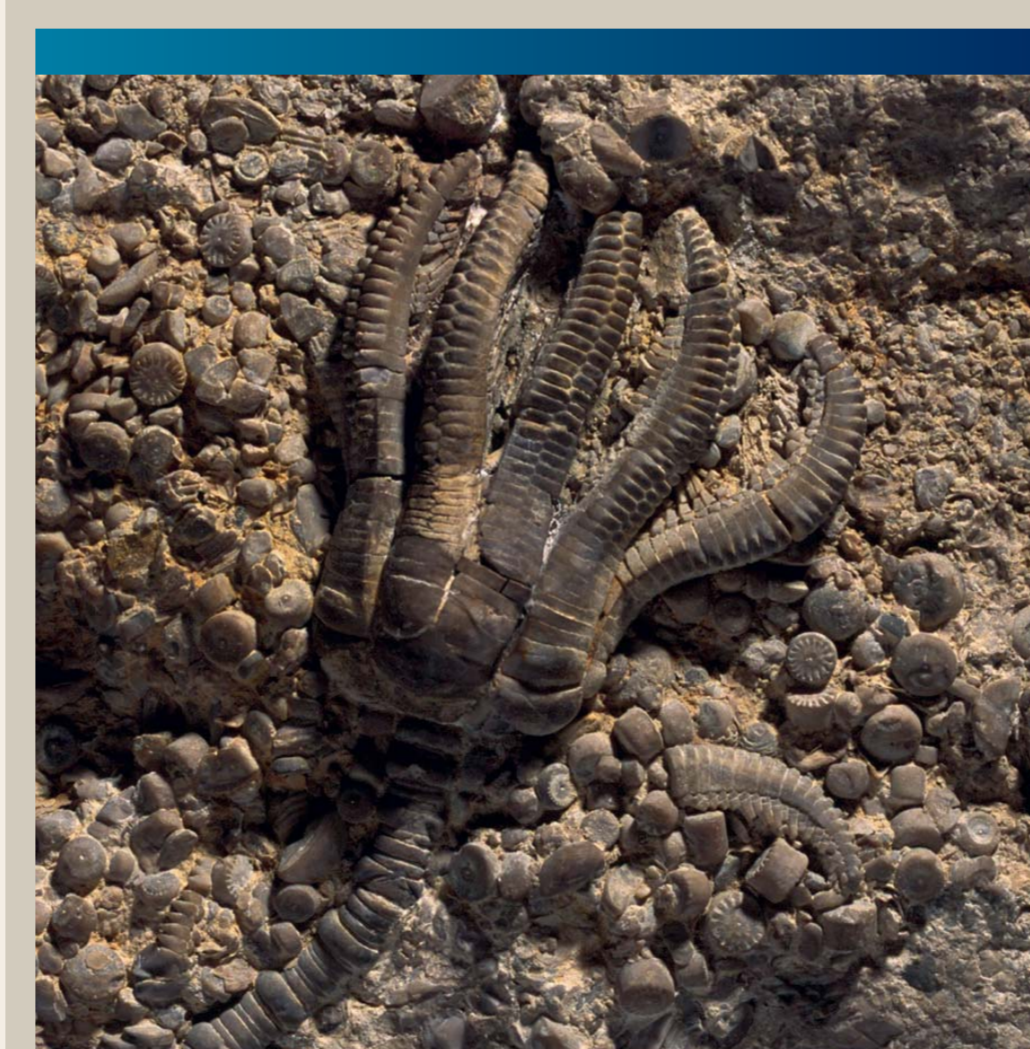
den- und reliefbestimmend für den Höhenzug des Westerhöfer Waldes ist. An den Flanken des Ausstrichs bildet der Untere Muschelkalk als Härting die ansteigenden Anhöhen. Im Kern des Westerhöfer Waldes steht der weichere Mittlere Muschelkalk an. Hier, am ehemaligen Steinbruch zur Gewinnung von Wegebaumaterial, ist der Untere Muschelkalk (Wellenkalk)

in plattiger Ausbildung aufgeschlossen. In der erhaltenen nördlichen Steinbruchwand sind eine Schaumkalkbank sowie eine schwach überkippte Falte zu sehen. Diese Falte mag ihre Ursache im Nachrutschen einer lokalen Muschelkalkplatte nach Osten in den sich absenkenden Gittelder Graben hinein haben. Sie ist damit jüngerer Entstehung.



Querschnitt vom Harzgebirge über den Gittelder Graben zum Westerhöfer Wald

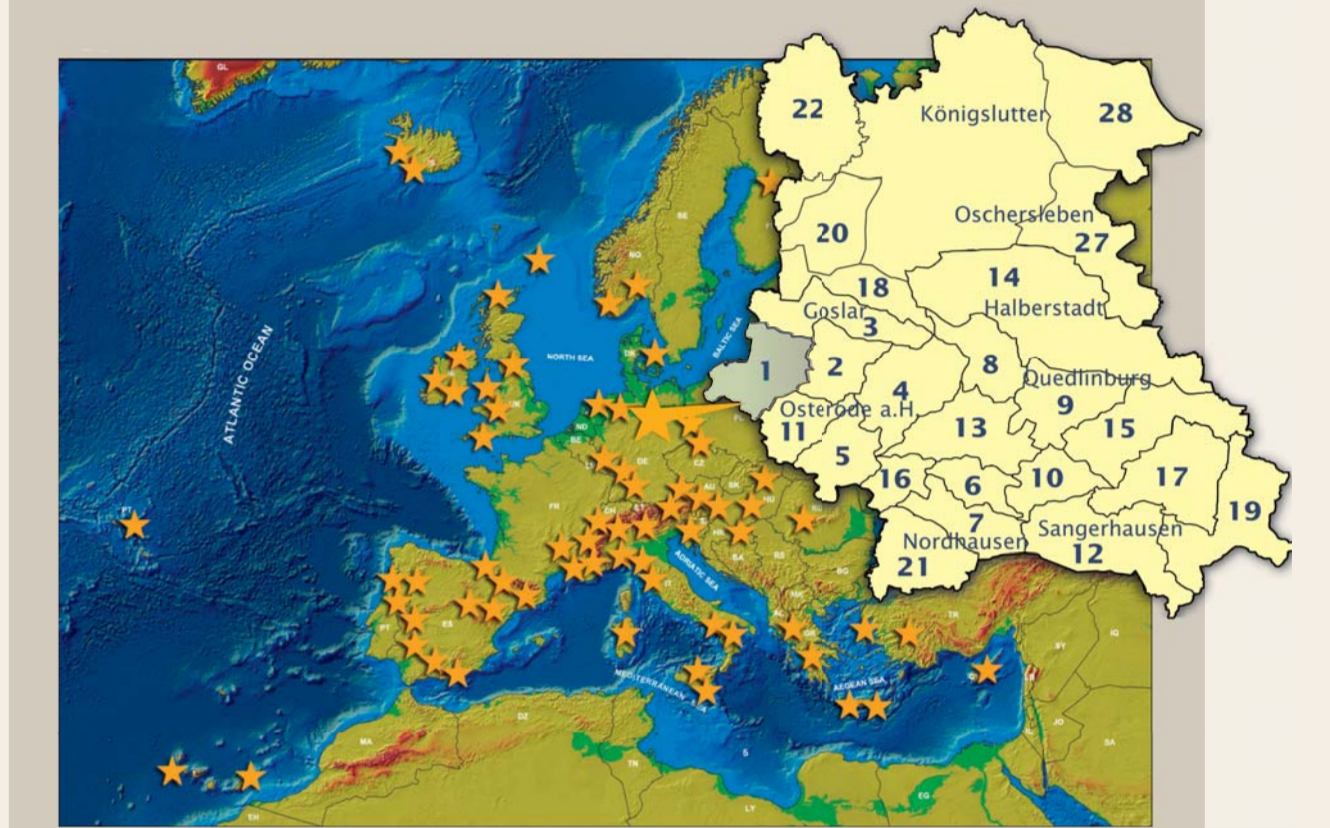
The middle Triassic was eroded since late Tertiary. In the Gittelde Graben, flanking the Harz on it's western side, we find the Muschelkalk of ca. 100 m; with the lower Triassic it is representative for the Westerhöfer Forest relief. This outcrop, a former quarry, shows the lower Muschelkalk. The wall of the quarry exposes a bench of Schaumkalk and an overturned fold of younger development.



Seelilie im Muschelkalk

Auch wenn der Name suggeriert, dass es sich bei einer Seelilie um eine Pflanze handelt, so gehört sie doch in das Tierreich. Seelilien sind mit einem Stiel am Meeresboden befestigt und können sich nicht fortbewegen. Deshalb zählen sie zu den sessilen Tieren. Der lateinische Begriff *sessil* bedeutet auch „zum Sitzen geeignet“. Für uns ist der Sessel ein bequemes Sitzmöbel.

Landmarken des UNESCO-Geoparks



Als einer der Träger des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz der Herausforderung, die Erd- und Bergbaugeschichte der Harzregion anschaulich und begreifbar zu machen. Er betreibt deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten.

Landmarken wie der Hübichenstein in Bad Grund sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Der Muschelkalkaufschluss bei Eisdorf ist Geopunkt **6** im Gebiet der Landmarke **1** – Hübichenstein. Weitere Informationen zum Geopark unter: www.harzregion.de

